



inklusive CD



Elei dehei

Liedsammlung



15 Kinderlieder
und eine Geschichte
rund um das eigene Zuhause

Patrizia Villiger-Troxler



Edition
Patrizia Villiger

Elei dehei

Liedsammlung

15 Kinderlieder
und eine Geschichte
rund um das eigene Zuhause

Patrizia Villiger-Troxler


Edition
Patrizia Villiger

© 2009 Edition Patrizia Villiger

Komposition, Text und Illustration: Patrizia Villiger-Troxler
Layout und Gestaltung: Fabian Stadler
Druck und Vertrieb: Kristall-Musik, Römerswil
www.kristall-musik.ch

© 2009 Edition Patrizia Villiger

Vorwort

Entstanden ist die vorliegende Liedsammlung als Geschichte mit Liedern und kurzen Spielszenen, die sich sehr gut als Kinderchoraufführung eignet (Aufführungsdauer komplett ca. 50 Minuten). Als Kind alleine zuhause zu sein und die Arbeiten im und um das Haus in Eigenregie auf ganz eigene Art alleine auszuführen, das wird in den Liedern und Szenen zum Erlebnis. Klar, dass nicht alles so gelingt, wie es die Erwachsenen könnten. Aber Hauptsache, es macht Spass.

Die Geschichte ist so konzipiert, dass sie ohne Kulisse und ohne viele Requisiten dargestellt werden kann. Die Erzähltexte lassen die Umgebung lebendig werden, und die Kinder tragen in kurzen Spiel- und Sprechszenen das ihre dazu bei, dass man bei ihren Erlebnissen mitfiebert. Die Lieder wirken alleine schon durch die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten sehr farbig. So gibt es Lückenlieder, Kanons, Vor- und Nachsingen wie auch kurzes mehrstimmiges Singen und viele Bewegungs- und Gestaltungsideen. Einige sind in den Noten vermerkt, andere kann der kreative Chorpädagoge selbst mit den singenden Kindern entwickeln.

Fast alle Lieder dieser Liedsammlung können aber durchaus auch für sich selbst gesungen werden und sind somit von der Geschichte gänzlich unabhängig. Einige haben sich als regelrechte Hits bei Gross und Klein beliebt gemacht.

Viel Freude beim Singen!

Patrizia Villiger-Troxler

Elei dehei

Liedsammlung

Seite	Track	Titel
06	01	01 Besch du schlapp, denn sitz ab
07	03	02 Euses Huus het sibe Fenschter
08	05	03 Bi eus i de Nöchi het `s en Bach
09	07	04 Ech ha nüt überleit
10	09	05 Mini Eltere bruuched Ferie
11	11	06 Sturmfrei Bude
12	13	07 Jede nöi Tag
13	15	08 Putze ond Fäge
14	17	09 Met em Bus elei i d`Stadt
16	19	10 E guete Appetit
18	21	11 Wonder-Wöschmaschine
20	23	12 Räge-Rägewätter
21	25	13 Rasemeihe esch ned schwär
22	27	14 Immer muess i schaffe
23	29	15 Alli singed mitenand
24		Text

Jegliche Vervielfältigung (Fotokopieren, Textvervielfältigung, Verwendung von Bildmaterial) von Werken, die im Verlag „Kristall-Musik“ erschienen sind, ist ohne die ausdrückliche Genehmigung des Verlags nicht gestattet.

Gemäss Art. 10 des schweizerischen Urheberrechtsgesetzes ist es ebenfalls nicht erlaubt, urheberrechtlich geschützte Werke ohne Einverständnis des Urhebers oder dessen Rechtsvertreter (Verlag) aufzuführen.

Um das Recht zur Aufführung von Werken wie dem Vorliegenden zu erhalten, bietet der Verlag Ihnen zwei Möglichkeiten:

1. Erwerben Sie mindestens 15 Exemplare eines Liederhefts, steht Ihnen das Aufführungsrecht für das betreffende Werk während einem Jahr ohne weitere Verpflichtungen zu. Folgen in einem späteren Jahr weitere Aufführungen, muss das Aufführungsrecht erneut erworben werden.
 2. Wenn z.B. aus Gründen eigener Textanpassungen die Liederhefte nicht verwendet werden können, besteht die Verpflichtung, das Aufführungsrecht durch die Bezahlung von CHF 50.00 (Stand 2009), zu erwerben. Dieser Betrag deckt ebenfalls alle Aufführungen innerhalb eines Jahres ab. Beschränkt sich eine Aufführung auf einzelne Lieder eines Gesamtwerks, beträgt die fällige Zahlung für das Aufführungsrecht CHF 5.00 pro Lied.
(Einzahlungs-Konto: Raiffeisenbank Kriens, CH82 8116 5000 0056 6740 3, Konto-Nr. 60-2456-9, Kristall-Musik, Obfeld 2, 6027 Römerswil)
- Ton- oder Videoaufnahmen sind in jedem Fall nur nach vorheriger Vereinbarung mit dem Verlag gestattet.



01 Besch du schlapp, denn sitz ab

Patrizia Villiger-Troxler

Refrain F C C7 F

Beschdu schlapp, denn sitz ab, hesch no Schnuuf, denn stand uuf, hesch de

3 B \flat C F C
Chrampf i de Händ fang a-fo schütt-le! Besch du schlapp, denn sitz ab, hesch no

6 C7 F B \flat C F *Fine*
Schnuuf, denn stand uuf, dreih di om, chasch met beid-ne Bei-ne rütt-le.

9 F dm
1.) Am Mor - ge i de Schuel muesch so vel dän - ke. Hei
2.) Am No - mi - tag wetsch all's of ei - nisch ma - che; en
gm



02 Euses Huus het sibe Fenschter

Patrizia Villiger-Troxler

Refrain A E f#m c#m D b m

Eu-ses Huus het si - be Fensch-ter und e Tür und e lan - gi, lan - gi

4 E7 A E f#m c#m D E
Stä - ge. Eu-ses Huus het si - be Fensch-ter und e Tür, das chan ech i der scho

8 E A D A
sä - ge. 1.) Jetz ben ech schnell im Chäl - ler on - de, nemm`
Fine 2.) Met Räch - ne cham - mer mech ned stro - fe, jo
3.) Am Tag lueg ech so gärn ve - ru - se, ond
4.) Wenn`s lüü - tet, fohn i a - fo hof - fe, es
5.) En Lift esch nüt för fit - ti Chen - de, doch

12 b m E A D





03 Bi eus i de Nöchi het`s en Bach

Patrizia Villiger-Troxler

Refrain

F C

gm C F Bb C

dm am Bb C F

F

1 3 6 9

Fine



04 Ech ha nüt überleit

Patrizia Villiger-Troxler

Eb Bb Eb Bb7 Eb Bb7 Eb Bb7

1 2

5

Eb Ab Eb Ab Eb Bb7



05 Mini Eltere bruuched Ferie



Patrizia Villiger-Troxler



06 Sturmfrei Bude

Patrizia Villiger-Troxler

A b m

1.) Weisch wer het mer gesch-ter O - be bim is Bett tue g`seit: "E
 2.) Weisch was ha - ni gesch-ter O - be us mim Zim-mer gseh? Wer
 3.) Weisch, wer esch am Mor - ge frueh zo mer is Zim-mer cho? "Hesch

3 E A

Gschecht ver - zel - le mag i nöm - me `s tuet mer jo scho leid"? De
 het de Chopf i d`Ar - me g`leit, är tüeg ehm ä - be weh? De
 du chli Ziit ond spelsch met mer, das miecht mi rech - tig froh." Wenn

5 F C

gan - zi Tag of d`Chend uf pas - se muess en Voll - job sii. Of
 gan - zi Tag go Gäld ver - die - ne, esch jo se - cher toll, doch
 mi - ne chli ni Briie der all - ne i de Oh - re liit, denn

7 F F7

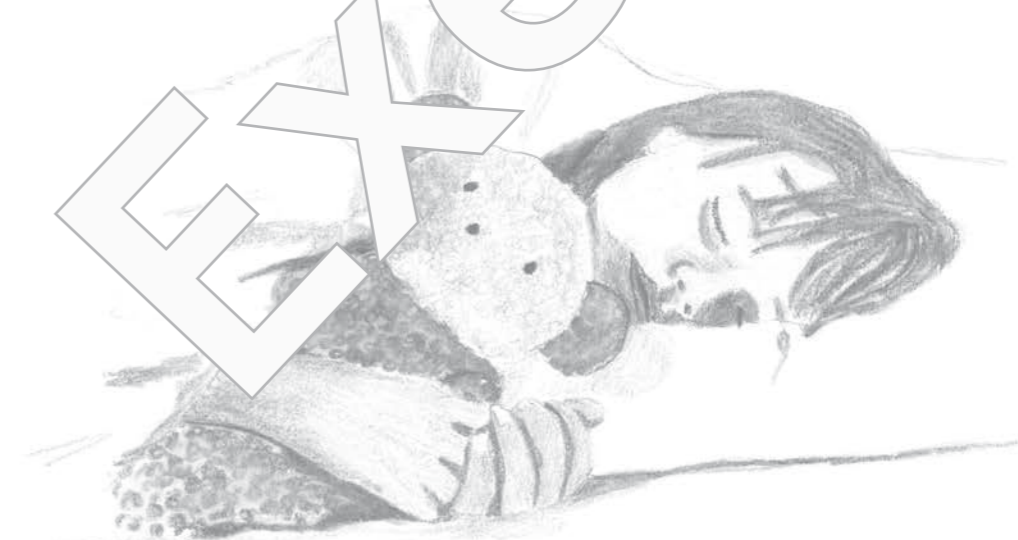
F g m C F d m Bb

1.) Hüt sem-mer Chen - de zom ersch - te Mol am O - be `chli e -
 2.) Zeich - ne ond mo - le no noch em Znacht, ond niem-mer seit mer:
 3.) Plötz - lich do chonnt mer de O - be vor so farb - los wie nes

4 C Bb C d m C F C

lei. D`El - te - re fort, ond üs esch es wohl. Sie chö - med höt ned
 "Nei!" Müed werd i ned ond i al - li Nacht ben ech no of de
 Ei. För ne Mo - mänt legg ech mech of s`Ohr, ech föhl mi wie ne


8 F Refrain Bb F C F








Jede nöi Tag

Patrizia Villiger-Troxler


1.) Wenn de Wek - ker am Mor - ge schäl - let, denn werd ech wach. 


2.) Noch em Zmor - ge de lüü - tet `s bald scho a - eus - `re Tür. 


3.) Doch de Wind blost üs chüel om d`Oh - re, es chuu - tet fescht. 

(drrrr) D`Vö - gel pfif - fed scho längschens fröh - lech of eu - sem Dach. 

(ding dong) Ond ech chasfascht ned fas - se, was ech det os - se ghör`.

(uuuu) D`Bäum, die ruu - sched ond d`Blät - ter rasch - led, es knacked Äscht. 

(pfeifen) Ond ech be fröh, cha`s no ned er - war - te, e nöi - e 

(wau wau) Es esch rin Frönd met em Noch - bers - hönd - ti, öb ech met 



Putze ond Fäge

Kanon

Patrizia Villiger-Troxler

En Lum - pe, en Wä - del, en Schrub - ber, en Bä - se, en

Pin - sel för d`Wand, s`esch al - les zor Hand. Jetz goht`s as Pot - ze ond Fä ge vo

Fensch - ter ond Stä - ge, ond Tü - re ond Bad, s`esch fescht e - chl`schad.



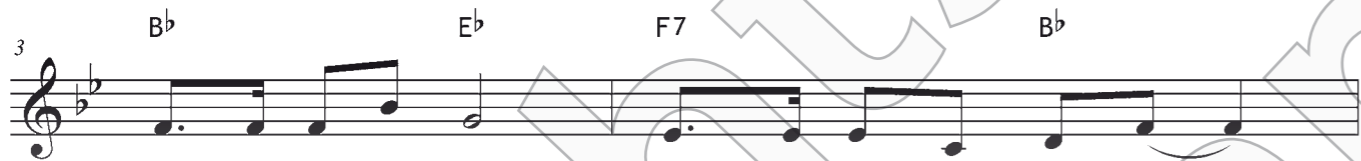


Met em Bus elei i d`Stadt

Patrizia Villiger-Troxler



1.) Ganz e - lei wett ech höt e - mol go posch - te. ___
 2.) Jetz ben ech pa - rat, war - te näb em Bänk - li. ___
 3.) S`Bil - let ha - ni g`löst; jetz cha nüt pas - sie - re. ___
 4.) Wenn de Nösch - ti chonnt, län - get`s nömm, das weiss i. ___



Öp - pis nor för mech, `s darf mer ned z`vel chosch - te. ___
 Doch de Au - to - mat macht met mer es Schwänk - li: ___
 Ech be wie er - löst, muess au nömm pres - sie - re. ___
 In `re Vier - tel - stond, muess i scho de - hei sii. ___



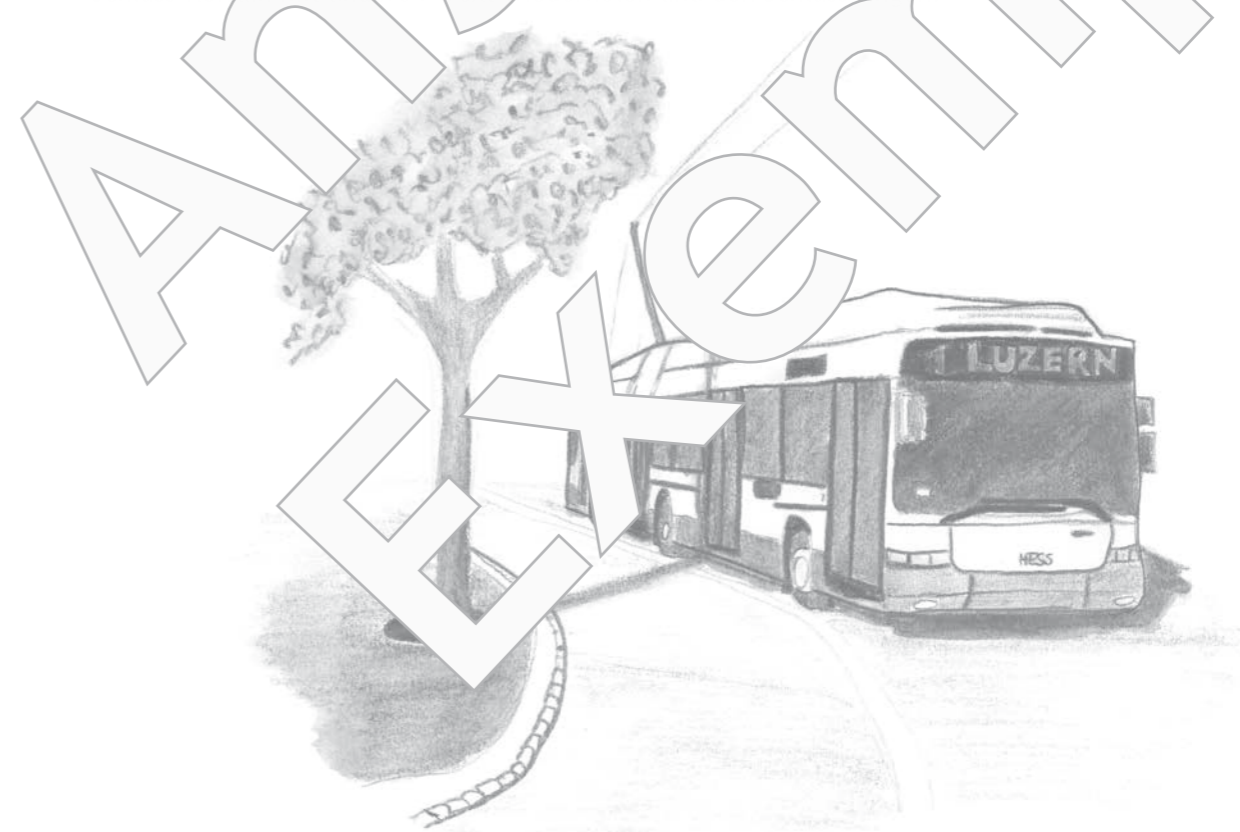
Doch, das wo - ni suech, das fend i nor z`La - zäm, jo go
 S`Mönz, won ech eim schänk, das schlöckt är ei - fach ii, doch wo



Wäg. Doch jetz be - ni lei - der knapp ond de
 Wäg. Doch jetz be - ni lei - der knapp ond de
 Wäg. Doch jetz be - ni lei - der knapp ond de
 gier. Wenn i s`nösch - te Mol denn goh, stohn - i



Bus, dä fahrt mer ab: Är fahrt oh - ni mech i d`Stadt.
 Bus, dä fahrt mer ab: Är fahrt oh - ni mech i d`Stadt.
 Bus, dä fahrt mer ab: Är fahrt oh - ni mech i d`Stadt.
 Bus, dä fahrt mer ab: Är fahrt oh - ni mech i d`Stadt.
 se - cher früe - ner d`Jo, ech früe - mech scho





E guete Appetit

Patrizia Villiger-Troxler

1.) Ü - si Cho - chi esch es ganz es bson - ders
 2.) Ech suech` us, was ech am al - ler - liebsch - te
 3.) Ond mis nöchsch - te Me - nü esch be - stimmt Ri -

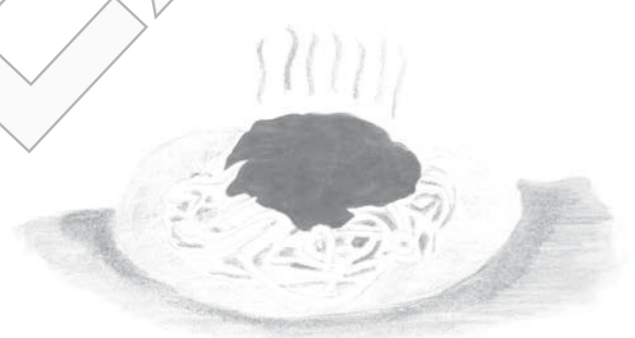
2

Ört - li ond för Schnau - si - müüs be - stimmt s`Schla - raf - fe -
 wet - ti, leg - ge säl ber mi - ni Blüem - li - schüü - be
 sot - to. Of de Woog stell ech ganz iif - rig d`Män - gi

4

land. Jo, im Chüel - schrank hät - tis fei - ni Erd - beer - tört - li, doch ech
 aa. Ond als erschts, ent - scheid i, gets bi mer Spag - hel ti, Chüsch mer

Ansicht
Exemplar





11 Wonder-Wöschmaschine

Patrizia Villiger-Troxler

D b m e m

1.) Met de Was-ser-far-be ha-ni vor-här pins-let. Lei-der
2.) Mi-ni neu-e, blau-e Ho-se wet-ti wä-sche; morn legg

A D D b m

esch die Farb ned no-me of mis Blatt. Mi-ne Pul-li esch ge-nau so far-big
ech sie a ne Chen-der-par-ty aa. Zä-me met em wii-se T-Shirt ond de

e m A D

wor-de, ab i d'Wösch, denn esch d'Ma-schi-ne au mol satt. Statt no
Tä-sche, i d'Wösch, ne chont s ond schnell zum Wä-sche dra. At-läs

17 *Refrain* D7 G D

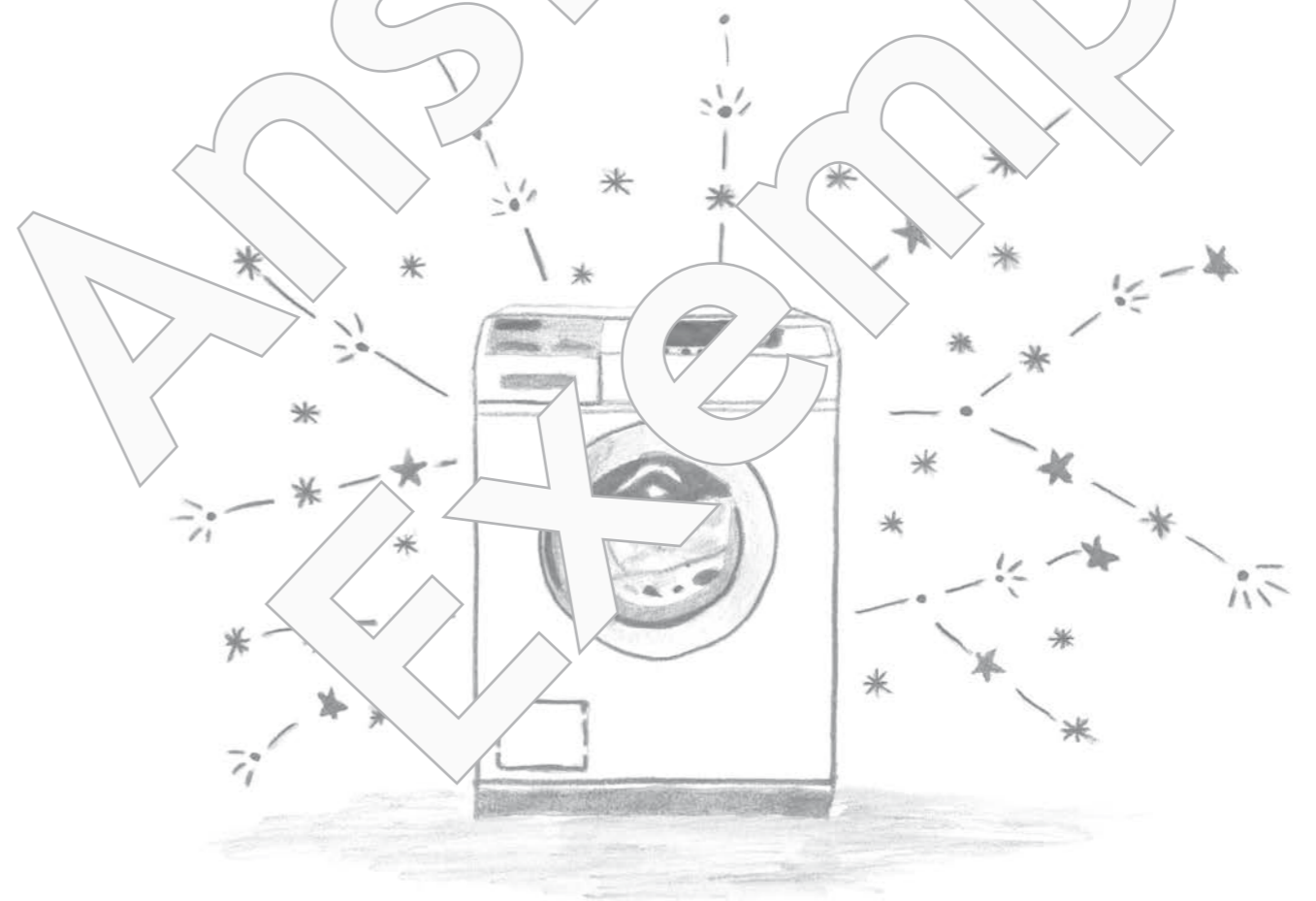
I ü-sem Chäl-ler het's en Won-der-wösch-ma-schi-ne! — Dröcksch de

20 D7 G D

Chnopf, denn dreiht sie wie de Blitz ron-dom. Was mer

22 D7 G D

i-ne tued chont an dersch wä-der u-se. — Män-gisch





Räge-Rägewätter



Patrizia Villiger-Troxler

f m Eb f m Eb f m



1.) Hüt esch ned guet Wät-ter, ech ha Striit, (ech ha Striit!)
2.) Hüt esch ned guet Wät-ter, ech weiss scho, (ech weiss scho.)
3.) Hüt esch ned guet Wät-ter, do de-hei, (do de-hei)



Ond ech weiss ned gnau, a was das liit, (was das liit.)
Ech ha schläch-ti No-te ö-ber-cho, (ö-ber-cho.)
fühl' ech mech för ei-nisch so e-lei, (so e-lei.)



Brüe-der, Schwösch-ter, Chätz ond Hond, die stönd mer ner im Wäg.
Al-les, was mer falsch cha schrii-be han ech falsch no-tiert.
Dos-se was mer led-al-ti zä-me, wo-rom ned nu-ern?



Rasemeihe esch ned schwär

Patrizia Villiger-Troxler

Bb Eb



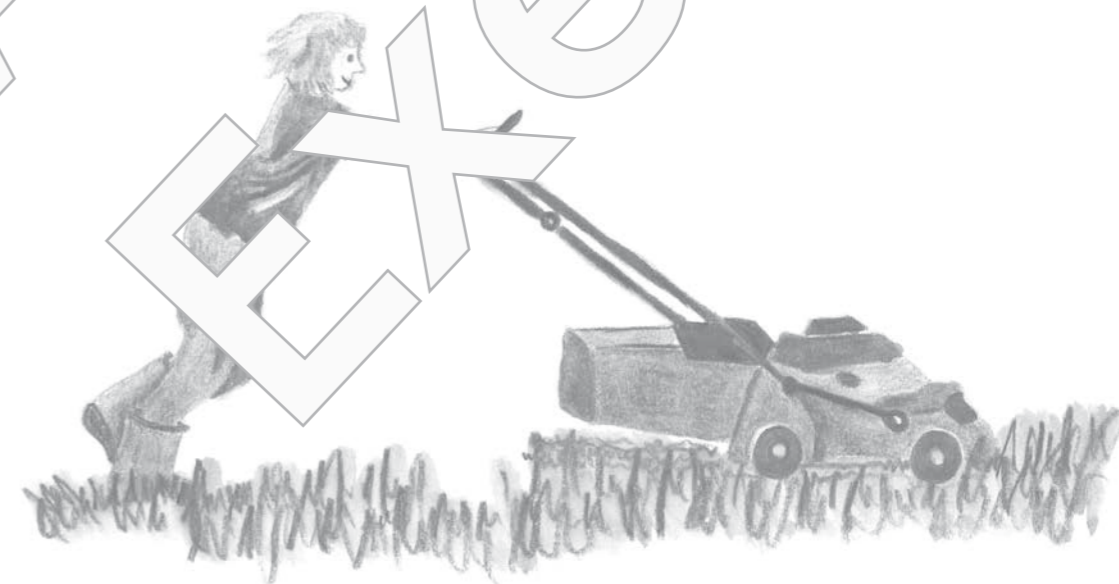
1.) De Som-mer ladt zom Spe-le ii im frö-sche, grüe-ne
2.) Jo ü-se Haas esch hei-kel hüt, är fresst nor Rüb-li-
3.) Es Bas-sin am ne heis-se Tag ond Lau-fe oh-ni



Gras. Doch zerscht muess no en Ar-bet sii, ond
chruut. Wenn är ned Loscht of Ra-se het, ben
Schueh esch won-der-schön, doch zerscht han ech no



ech weiss ad scho was: Ra-se-Ra-se-Ra-se - mei hei, ech
ech halt we der lüüt!





14 Immer muess i schaffe

Patrizia Villiger-Troxler

F C F

Im - mer muess i schaf - fe, do im Huus - get`s so vel z` tue!

3 C

Nie han ech för mech e - mol nor ei Mi - nu - te Rueh:

5 F C F C

Bet - te, cho - che, Blue - me trän - ke out - ze, ti - sche, Wösch uf - hän - ke



15 Alli singed mitenand

Patrizia Villiger-Troxler

G^b D^b e^bm

1.) Wie gros - si schüt - zen - di Händ send
 2.) De - heim, det föhl` i mi guet, ech
 3.) S`Ver - trau - e, das esch scho do, das

3 a^bm G^b D^b G^b D^b

d`El - te - re för mech do, Was sie mer al - les so gänd;
 mag jo die bei - de sehr! Ond fählt mer au mol de Muet;
 gänd sie mer of de Wäg, lönd Schritt för Schritt mech lo goh, —

6 e^bm D^b G^b D^b

— ech cha mi druuf ver - loh!
 — sie sä - ged "jo" zo mer!
 — wien ech das i mer träg .

9 Refrain G^b D^b e^bm D^b G^b

Al - li sin - ged mi - te - nand: Mer wend de Frie - de haa.

13 G^b D^b e^bm C^b D^b

S`Chend nimmt d`Elt` - re a de Hand ond luegt sie bei - di aa. Wenn

17 B^b e^bm C^b G^b

je - de das im and` - re schänkt, was är im Här - ze treid, denn

21 G^b D^b e^bm C^b D^b G^b

esch för d`Lie - bi vöu meh, als met tuu - sig Wor - te g`seid.



Elei dehei

Text



Besch du schlapp

Verirrte Glückskäfer

Zwei Marienkäfer haben sich verirrt. Statt zu den sättigenden Läusen auf den Rosen im Garten, sind sie in einen Saal geflogen. Sie schauen sich verdutzt um und staunen über die vielen Kinder.

Olga: Aber mer hend doch zo de Rose welle!

Emma: Zo de Rose? Zo de Lüüs!

Olga: Das meini jo. Ond jetz he?

Emma: Jetz simmer am ne loschtige Ort glandet. So vel Chende!

Olga: Weli Eltere hend ächt so vel Chende?

Emma: Hed no glatt usgseh, was die gmacht hend.

Olga: D`Händ gschöttlet ond so? *(Sie probiert es auch gleich aus)* Aber weli Händ?
Die obere oder die ondere?

Emma: Die hend dank nor zwöi.

Olga: Schön schwierig! Do hed`s jo no meh Zwöibeiner *(Die Zuschauer)*. Chönd ächt die das au.

Emma: De müends aber ufstoh.

Zusammen mit allen Zuschauern singen sie den Refrain des vorherigen Liedes nochmals.

Emma: Do gfallt`s mer. Do bliibed mer echli.

Olga: Ond de d`Lüüs?

Emma: Spöter de. Die laufed üs scho ned devo.

Erzähler: D`Olga ond d`Emma, so hend die beide Mariechäferli gheisse, hend sech versteckt ond gluegt, was d`Chende jetz möched.



Euses Huus het sibe Fenschter

Spielen am Bach

Erzähler: Au wenn s`Huus no so schön esch, dosse esch es halt gliich no am Schönschte.
Doch was hend`s ächt höt vor?

Ein paar Kinder stehen beisammen.

Kind 1: Chonnsch met echli veruse cho spele?

Kind 2: Klar. Ech ha sowieso grad use welle.

Kind 3: Ech chome au. Gömmer a Bach?

Kind 1 und 2: Ou jo!

Kind 4: Warted. Ech chome au met.

Kind 2: Du? Met de Sonntigschleider?

Kind 4: Das send doch ned Sonntigschleider. Eifach no nöi. De gohni sie halt no go wächsle.

Kind 3: Aso ech wett jetz ändlich goh!

Kind 4: Also. De chomi halt grad so wieni be. Ech passe de scho uuf.

Das Kind zieht sich Gummistiefel an.



Bi eus i de Nöchi het`s en Bach

Die Mutter hat viel Arbeit

Erzähler: Aber ned alli hend Ziit, am Bach z`spele. Huusufgabe ond Sporttraining send agstande. Ond d`Muetter hed müesse wäsche.

Ein Kind sitzt am Tisch und macht Hausaufgaben. Die Mutter steht mit der Wäschezeine daneben.

Mutter: Ech goh schnell met de Wösch i Chäller.

Kind 1: Aber ech chome bi de Huusufgabe ned druus.

Zwei Kinder kommen streitend herein.

Kind 2: Ech ha nor welle go...

Kind 3: Esch gar ned wöhr. Du hesch dech iig`mescht.

Kind 2: Du hesch aber aag`fange!

Kind 3: Ond wer het mer geschter....

Mutter: Jetz höred doch emol uuf ond erkläred mer, was los esch.

Kind 2 und 3: Du hesch...esch gar ned wöhr...tue ned eso!

Ein anderes Kind kommt in Eile herein.

Kind 4: Ech muess ombidengt no es Sandwich haa, schnell, ech be söscht scho spot draa.

Kind: 1: Wo sind mini Gummistiefel?

Das Kind vom Bach kommt zurück. Es trägt die Gummistiefel und ist trotz den schönen neuen Kleidern ganz nass und schmutzig.

Kind 1: Du hesch sie eifach gno!

Mutter: Wie ghesch denn du uus?! Die neue Chleider scho ganz verdräcket! Hesch der denn gar nüt überleit?



Ech ha nüd überleit

Die Glückskäfer sind froh

Erzähler: D`Olga ond d`Emma send onder em Tisch vöre kroche. Det hend sie sech nämli versteckt gha, wo sie gmerkt hend, dass d`Muetter jetz bös esch über ehres Chend. Aber jetz chönd die beide weder döreschnufe.

Emma: Jetz beni aber froh.

Olga: Jo, zom Glück hend sie sech weder versöhnt.

Emma: Aber d`Eltere gsähnd echli müed uus.

05 Mini Eltere bruuched Ferie

Die Eltern verreisen

Erzähler: Das hend sech d`Eltere ned zwöi Mol lo säge. Scho glii sends met packte Koffere do gstande.

Mutter: Hend ehr werkli gseit, mer söllend i d`Ferie goh?

Kinder: Jo!

Vater: Esch das werkli euche Ärscht?

Kinder: Klar.

Mutter: Ond wer tued för üch choche?

Kinder: Mer sälber.

Mutter: Chönd ehr das?

Kinder: Jo sicher!

Vater: Ond wer meint de Rase?

Kinder: Mer dänk!

Mutter: Also, wenn ehr meined. Passed aber guet uuf ofenand.

Vater: Tschüss!

Kinder: Schöni Ferie!

Erzähler: D`Chende hend de Eltere no nochegwonke ond denn sends elei gsii. Ond scho glii esch es Obe worde.

06 Sturmfreii Bude

Schlafende Kinder

Erzähler: Alli send iigschlofe. Doch d`Glückschäferli send noni müed.

Olga: Jetz hani gmeint, sie welled lang uufbliibe.

Emma: Esch nüt druus worde. `S esch nämli noni mol ahti.

Olga: `S esch halt gliich echli läär deheim, wenn d`Eltere ned ome sind.

Emma: Wahrschindli scho. Aber deför möged`s denn morn Morge weder guet uufstoh.

Erzähler: Wer am Morge als erschts wach gsii esch, das send die beide Chliinschte gsii. Scho bevor de Wecker gschället hed, sends uf ond am Spele gsii ond hend gwartet bis die andere au wach send.

07 Jede nöi Tag

Haus putzen

Erzähler: Aber au dä schöni chorzi Morge-Usflug mit em Nachbershund esch verbii gsii. Ond was hätted jetz ächt d`Eltere gmacht?

Kind 1: So, jetz müemmer aber s`Huus potze.

Kind 2: Muess das sii?

Kind 3: Eso dräckig esch es jetz ömu au weder ned.

Kind 4: Jetz tüend ned eso. Mer hend d`Eltere i d`Ferie gschickt.

Kind 5: Stimmt. Ond sie müend`s jo au immer mache.

Kind 2: Also guet. Aber denn sölls es richtig Potzfäscht gäh.

Alle gehen frisch an die Arbeit, rüsten sich aus mit Besen, Putzlappen, Staubsauger, Putzeimern und vielem mehr, um das Haus zu reinigen.

08 Putze ond Fäge

Alles ist „sauber“

Alles ist fertig geputzt. Überall liegen noch Wasserlachen am Boden. Doch die Kinder sind zufrieden.

Erzähler: D`Emma ond d`Olga send vo de Lampe abegstige. Det hii send sie nämli gflöchtet, wos vom Potze vo de Chende überall gstobe ond gsprötzt hed.

Olga: Zom Glück hend d`Eltere jetz ned zue g`luegt.

Emma: E schwungvolli Sache esch das gsii.

Olga: Scho no guet, dass mer d`Rose ned müend potze.

Emma: Genau. Mer fressed eifach d`Lüüs, ond scho send d`Rose suuber.

Olga: Ond was möched`s jetz?

Emma: Velecht gönd`s in Uusgang.

Erzähler: D`Chende send höbsch agleit bim ligang bereit gstande.

09 Met em Bus elei i d`Stadt

Hunger

Erzähler: Jo das esch jetz werkli Päch gsii. Zerscht e Biletpanne, denn e volle Bus ond am Schloss het d`Ziit nömmen glänget. Wo d`Chend weder hei cho send, hend sie es fiins Grolle ghört wie vomene Motor, nor vel, vel liisiger. Das esch de Olga ond de Emma ehre Buuch gsii, wo so gchnurret het.

Emma: Du, was esch jetz met de Lüüs?

Olga: Jo stimmt, ech ha au Hunger. Aber lueg. Do fünd`s au afo choche.

Erzähler: Das hend sech die beide ned welle lo entgoh. D`Olga het sech of d`Dampfzugshuube gsetzt ond d`Emma, die vorwitzigi Emma sogar of de Pfannerand. Oh, wenn das nor guet usechonnt! Hoffentli verbrönnnt sie sech ned.

10 E guete Appetit

Abwaschen oder nicht?

Das Essen hat geschmeckt. Doch wie sieht die Küche aus?

Kind 1: Ond wer wäscht ab?

Kind 2: Ech ned. Ech wett no met em Otto öppis aluege.

Kind 3: Ech ha no öppis anders Wechtigs z`tue.

Kind 4: Ech ha geschter scho.

Kind 5: Möched mer`s doch eifach spöter.

Erzähler: Do send alli iiverstande gsii. Es get jo so veli Sache, wo alli lieber möched als abwäsche. Zom Biispiel wasserfärbele. Ond scho send alli us de Chochi verschwonde.

11 Wonder-Wöschmaschine

Kinderparty

Erzähler: Ond denn esch äbe am nöchste Tag die Chenderparty gsii, eigentli en Geburtstagsparty. D`Juliana esch zähni worde ond d`Michelle esch au iiglade gsii. Ond well d`Eltere jo i de Ferie gsii send, het sie halt ehri chlii Schwöschter au grad met gno. Ond d`Chantal hätt jo eigentli gärn die blaue Hose met em wiisse T-Shirt a d`Party aagleit, aber jetz send alli Chleider blau gsii. Jä nu. Hauptsach bequem!

Kind 1: He du, dini Schwöschter het aber en verrömpflete Pulli aa.

Kind 2: Esch är ächt echli iigange?

Kind 3: Du, ond lueg emol die aa!

Kind 4: Chonnsch grad vom Schiff oder was?

Kind 5: Gsehsch echli uus wie ne Kapitän.

Kind 6: Nei, das send dänk eifach mini Chleider.

Kind 7: Wenn d`mech frogsch; besch echli blau!!

Das war eine enttäuschende Erfahrung. Die Kinder werden ganz traurig.

Erzähler: Jo das esch jetz scho chli en Enttäuschig gsii. Jetz send d`Chende nömmen so guet zwäg. Ond wenn mer ned so guet zwäg esch, gets öppedie Striit.

12 Räge-Rägewätter

Sonneschiin-Medizin

Erzähler: D`Glöckschäferli send besorgt. Sie hätted doch de Chende welle Glöck bringe ond jetz send die so truurig, dass es wie Rägewätter i de Härze inne usgseht. Do hend`s en Idee gha.

Olga: Ehr sueched Sonneschiin-Medizin ond sitzed im Huus?!

Emma: Verosse het`s ganz vel!

Olga: Ond en wichtigi Arbet gäb`s det au no grad.

Emma: De Rase setti g`meiht sii.

Olga: Ond mer chämted ändlich zo eusne Lüüs.

Erzähler: Schnell send alli dosse gsii. Det esch es schön warm.

Rasemeihe esch ned schwär

Immer Arbeit

Erzähler: Jetz nochem Rasemeihe wärs grad no so schön zom Sändele ond Bade ond velecht no....! Secher send die andere au dere Meinig.

Kind 1: Das esch jetz aber loschtig gsii.

Kind 2: Aber es get scho weder Arbet im Huus.

Kind 3: Jetz hani doch no welle s`Bassin ufstelle.

Kind 4: Emmer muess i schaffe!

Erzähler: Ond d`Olga ond d`Emma hend sech gfrogt:

Emma: Hends ächt au echli langi Ziit?

Olga: Ech glaub scho. Aber d`Eltere sicher au.

14 Immer muess i schaffe

Die Eltern kommen heim

Erzähler: D`Chend hend sech gschaft gsetzt. Alli hend langi Ziiit gha noch de Eltere ond hend gnueg gha vom Eleisii. Irgendwie esch es eso läär deheim. Söscht hed mer emmer ab und zue de Vater ghört senge oder d`Muetter pfiffe oder öpper het e Gschecht verzellt. Ond jetz? Nüt! Do het sech plötzlech d`Töre g`öffnet.

Mutter: Hallo, do semmer wede.

Kinder: Juhui!

Das ist aber eine grosse Überraschung. Und die Freude wunderbar. Auch die Glückskäfer jubeln.

 15 **Alli singed mitenand**



